

Eine kleine Geschichte vom Futter

Auf eine Karotte von und mit Imke Schiersch

Wer, wie, was, wieso, weshalb, warum?
Wer nicht fragt, bleibt dumm!

Die Sache mit dem Nachfragen und dem Verstehen von Zusammenhängen habe ich im Vorschulalter beim Schauen vom Kinderfernsehen gelernt. Der Sport, die Sportwissenschaft und das tägliche Leben treiben mich weiter an, vor allem auf gesundheitliche Fragen logische Antworten zu finden. Heute frage ich mich, ob ich nicht zu viel gefragt habe, wo sich doch hinter allem, was ich hinsichtlich unserer täglichen Nahrung hinterfrage, noch viel mehr Fragezeichen aufbauen. Kurz vorweg: Ich bin ideologisch „bio-dynamisch“ eingestellt. Nicht, weil das gerade schick ist, sondern weil ich die Gesundheit mag. Denn jeder von uns hat es sicherlich schon bemerkt: Ohne Gesundheit ist alles nix! Es ist schon lange her, dass ich mich auf die Suche nach Antworten und Wegen in Sachen Ernährung begab. Muss es denn unbedingt Bio sein? Natürlich nicht! Viel wichtiger ist in diesem Zusammenhang, wie wir fit und alt ins Jenseits gelangen. Es hat etwas vom lebenslangen Roulette und einem Bankkonto. Verlierer zahlen mit Gesundheit und Lebenszeit, je nach Verlust und Gewinn. Aber warum ist das so?

Pestizide und gentechnisch veränderter Mais

Ein Beispiel: Pestizide haben einen direkten Zusammenhang mit verschiedenen Krebsarten. Es gibt in der Europäischen Union (EU) 168 zugelassene Pestizide. Diese findet man aber auch nur dann, wenn man danach sucht. Das kennen wir ja von der Dopingproblematik. In der EU wird gerade darüber debattiert, ob das eine oder andere krebs-erregende und hormonschädigende Pestizid verboten werden soll. Weiter geht es mit der Geschichte des gentechnisch veränderten Mais, der, unglaublich, aber wahr, selbst pflanzeneigene Pestizide herstellt. Letztere bleiben auch nach der Verarbeitung aktiv. Der in den USA weitverbreitete Glukose-Fruktose-Sirup findet sich in so gut wie allen Softdrinks, Süßigkeiten und Energieriegeln wieder: Wird dieser Süßmacher (Zuckerersatz) als günstiges Bienenfutter verwendet, finden die Bienen nicht mehr nach Hause und sterben. Pestizide machen nämlich orientierungslos und wirken sich unter Umständen auch negativ auf die Gehirnleistung des Menschen aus. Das ist einer der Gründe, warum die Honigbiene in Nordamerika fast verschwunden ist. Aber man muss es auch nicht unbedingt verfüttern, die Bienen sterben auch schon an den Maispollen – so wie die anderen Insekten, die da so wohnen. Eine aktuelle französische Studie an Ratten konnte im letzten Jahr in diesem Zusammenhang mit den „pflanzeneigenen Pestiziden“ Leber und

Nierenschäden feststellen. „Toll oder?“, dachte ich mir, während ich diese Dinge recherchierte. Die vielen anderen Artikel aus Tageszeitungen und Journalen haben eines gezeigt, der Nutzen liegt nicht weit vom Schaden! Aber das war Goethes Geschichte mit dem Zauberlehrling, nicht wahr?

EU-Bio-Siegel

Für unseren täglichen Sportlernahrungsbedarf gibt es schon brauchbare Lebensmittel mit EU-Bio-Siegel. Zum Beispiel zur Reduktion der Schadstoffmengen in unserem Körper. Hinzukommt, dass diejenigen, die beim Einkauf auf das Siegel achten, dazu beitragen, dass geringere Mengen an Pestiziden und Nitraten „eingewaschen“ werden und über die Erde in das Grundwasser gelangen. Aber haben Sie schon gehört? Die Regelungen des EU-Bio-Siegel sollen gelockert werden, der genaue Rahmen wird gerade festgelegt. Weiter soll in nächster Zeit in der EU auch darüber abgestimmt werden, ob in Europa in Zukunft mehr Genmais angebaut werden soll. In Kanada werden 50 Prozent einiger wichtiger Nutzpflanzen gentechnisch verändert angebaut. Mit zum Teil verheerenden Folgen. Wie auf die Männer: Die „pflanzeneigenen Pestizide“ stehen im direkten Zusammenhang mit einer geringeren Vitalität der männlichen Spermien. Schade, ich fand die Kanadier immer ganz nett!

Artenvielfalt

Bio bedeutet für mich Artenvielfalt und Lebensqualität und ist für mich eine Herzensangelegenheit. Als Teenager war ich sehr von den giftgrünen Äpfeln angetan. Einmal ist mir ein Apfel unter den Autositz gerollt, ich vergaß ihn und knapp drei Monate später lag er mir plötzlich vor den Füßen. Schön und grün wie immer! Bestrahlt (sehr gängige konventionelle Konservierungsmethode, sodass das Obst erst sehr spät von innen fault), gewachst und mit Pilz- und Schimmelhemmern überzogen. Einzigartig schön!?

Herstellerangaben

Schön ist es, wenn man regional einkaufen kann, wie zum Beispiel im Großraum Nürnberg in den ebl-naturkost-Fachmärkten. Gründer Gerhard Bickel hat sich in zehn Jahren mit seinem Team fünfzehn Geschäfte aufgebaut und fördert die bio-dynamische (demeter) Landwirtschaft. Auch wenn ich Vegetarier bin, finde ich seinen Slogan „Bei uns müssen Sie auf Einiges in der Wurst verzichten“ für seine hauseigene Metzgerei klasse. Und jetzt fragen Sie nach dem ersten kleinen Einblick sicherlich, ist denn bei Bio-Produkten alles klasse? Nein! Wieso? Auch hier geht es um die Gewinnmargen. Der Materialeinsatz bei Bio-Herstellern liegt bei rund 70 Prozent. Die Inhaltsangaben von Marmeladen, Müllis oder Keksen erzählen viele Geschichten. Ein Umdrehen der Packung ist unumgänglich. Honig ist teurer als Zucker, Hafer und Amaranth sind teurer als Weizen. Man liest sich schnell ein. Und wie immer, ein paar schwarze Schafe wird es wohl auch in der Bio-Branche geben!

Vielleicht sagen Sie jetzt, dass das beim Einkaufen alles viel zu anstrengend ist und eine Menge kostbare Zeit bindet. Aber was soll ich sagen? Verträge unterschreibt man doch auch erst, wenn man sie gelesen hat. Apropos lesen! Das Journal „Schrot und Korn“ und die Infos der Anbauverbände demeter, Naturland, Bioland und so weiter sind immer wieder spannend und eignen sich als interessante Lektüre.

Sorry, für die allgemeine Verunsicherung, aber passen Sie auf, was Ihnen zwischen die Zähne kommt!

Immer schön bissig bleiben!

> **INFOS** www.ebl-naturkost.de
www.schrotundkorn.de

SPOT AN!

HOLUNDER



Carboo4U startet die neue Performance-Gel Serie mit der Geschmacksrichtung:

HOLUNDER



CARBOO4U.COM
SIMPLY ENERGY